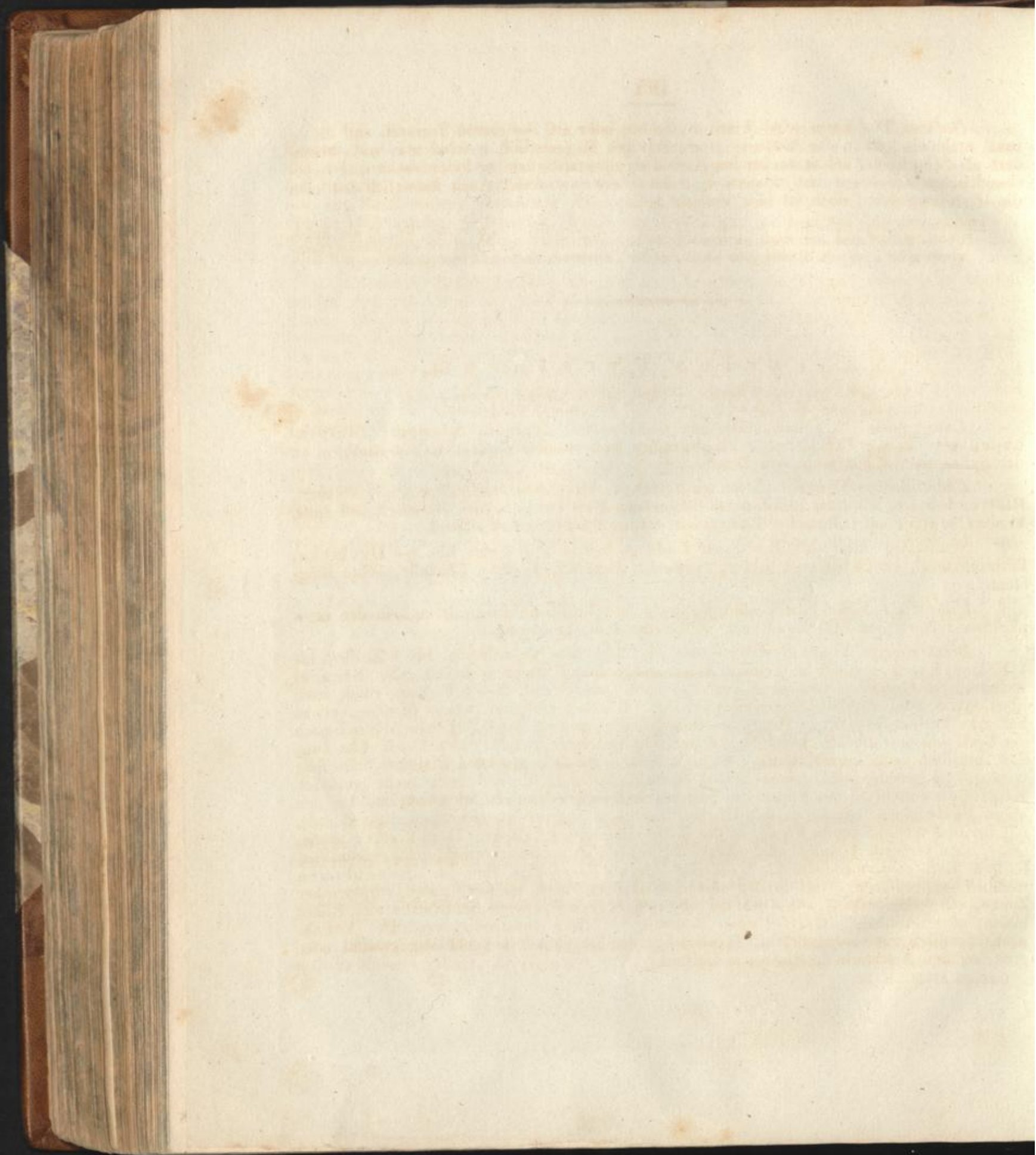




Anacyclus Pyrethrum.

F. Guimpel. ad. nat. del. et sc.



Nutzen: Das Kraut wird frisch zu Salaten oder auf Butterbrod gegessen und diente sonst mehr als jetzt in der Medizin als ein kräftiges Magenmittel, welches man auch besonders als Schutzmittel bei ansteckenden Epidemien rühmte, ferner bei hysterischen und hypochondrischen Zuständen und andern Unterleibsübeln anwandte. Auch äusserlich hat man die Raute empfohlen, doch ist hier Vorsicht nöthig.

Erklärung der Kupfertafel 186. *Der obere Theil des blühenden Gewächses in nat. Gr., a) der Kelch, b) die Blume ohne die Blumenblätter, beides in nat. Gr., c) das Pistill mit den Staubgefässen etwas vergr., d) ein Staubgefäss vergr., e) der querdurchschnittene Fruchtknoten vergr.*

Anacyclus Pyrethrum.

Syst. sex. Syngenesia Superflua. — *Syst. nat.* Compositae s. Synanthereae.

Char. gen. Hülle halbkugelig aus ziegeldachartig liegenden Schuppen; Blütenboden gewölbt mit Deckblättchen; Achaenien flach-zusammengedrückt, mit häutigem an der Spitze zwei Zähne bildendem Rande.

Char. speciei: Wurzel ausdauernd, Stengel aufsteigend, mehrblättrig, weissbehaart, Blätter behaart, 2—4mal gefiedert, die äussersten Fiederchen kurz, linealisch und spitz, Wurzelblätter auf halbrunden Blattstielen, Stengelblätter fast sitzend.

Synonyme: Anacyclus Pyrethrum Link, Anthemis Pyrethrum Lin. — *Deutsche:* Bertramwurzel, römischer oder ächter, spanischer Bertram, Bertram-Chamille, ächte Ringblume.

Vaterland: Diese Pflanze kommt sowohl im nördlichen Afrika, als auch in den europäischen Ländern am Mittelmeer vor. Blüht vom Juni bis August.

Beschreibung: Wurzel walzenförmig, spindelig, fleischig, schopfig, bis 1 Z. dick, bis 1 F. lang, faserig, seltener mit einem Aste, aussen braun, innen weisslich-gelb. Stengel mehrere, am Grunde niederliegend, mit der Spitze aufsteigend, $\frac{1}{2}$ —1 F. lang, rund, nach oben etwas ästig, beblättert, schwach behaart. Blätter graugrün, etwas fleischig, etwas behaart. Wurzelblätter in Menge, 3—4mal gefiedert, gestielt, mit Blättchen, die sich nach der Basis hin vereinfachen, kaum Nagels lang, die äussersten Fiederchen 1—1 $\frac{1}{2}$ Lin. lang, dick linealisch, mit kurzer Spitze. Stengelblätter ohne abgesetzten Blattstiel, allmählig weniger zusammengesetzt, sonst höchst ähnlich, bis zu $\frac{1}{2}$ Z. und noch mehr verkürzt. Köpfchen einzeln an der Spitze des Stengels und einiger wenigen kurzen Aeste, aus den obern Blattwinkeln, mässig gross. Hüllblätter dicht angedrückt, ziegeldachartig, eiförmig, mit breitem weisshäutigem Rande, in der Mitte grün, etwas behaart. Deckblätter häutig, gross, oben verbreitert stumpf und concav. Scheibenblumen zwittrlich, gelb, regelmässig. Röhre flach-zusammengedrückt, 2-flügelig. Saum 5-spaltig, aufrecht. Randblumen weiblich, zungenförmig, mit breiter stumpf-3-zähliger, oben weisser, unten purpurrother Zunge, oft verkümmern, selbst fehlend. Staubgefässe 5, deren Staubbeutel eine Röhre bilden, ohne Anhänge. Griffel oben 2-spaltig. Narben endständig, verdickt. Achaenien obconisch zusammengedrückt, flügelrandig, der Flügelrand unregelmässig gezähnt oder ganz, auf den Achaenien in Spitzen ausgehend.

Guimpel's Abbild. II. Bd.

Off. Radix Pyrethri. — Die römische oder ächte Bertramswurzel (Rad. Pyr. veri s. Romani, Rad. Dentariae s. Salivalis) ist fast cylindrisch, gewöhnlich einfach, bis 5 u. 8 Lin. dick, mit besonders dickem und schwammigem Holzkörper, aussen röthlich-grau und schwärzlich runzelig, innen mit gelblich-weissem ziemlich grossem Holzkörper und röthlich-brauner mit Harzbehältern versehener Rindensubstanz; von sehr scharfem, die Speichelabsonderung beförderndem Geschmack, frisch von widerlichem und etwas beissendem Geruch, trocken fast geruchlos. Diese Sorte, welche aus Südeuropa und der Levante zu uns kommt, wird nur selten in den Officinen gefunden, wo jetzt die folgende Art gewöhnlicher ist.

Chemische Beschaffenheit: Ob von den Chemikern die Wurzel dieser oder der folgenden Art untersucht ist, wird nicht angegeben, sie nennen sie immer Anthemis Pyrethrum. Wahrscheinlich ist, dass Gauthier die des Anac. Pyrethrum, John die des Anac. officinarum untersucht hat. Gauthier fand in der Wurzel: eine Spur flüchtigen Oels, 5 scharfes, fixes Oel (Weichharz); 14 gelben extractiven Farbstoff; 11 Gummi; 33 Inulin; 35 Holzfaser und eine Spur salzsauren Kalks. Nach John enthält die Bertramswurzel: wenig, fast geruchloses scharfes Oel, eine Spur von Kampfer; 1,7 scharfes Weichharz; 11,7 bitterlichen Extractivstoff; 20 Gummi; 40 Inulin; 25 Holzfaser mit in Kali löslicher Materie; 1,6 Wasser nebst Verlust.

Nutzen: Der äusserst scharfe Stoff dieser Wurzel zeigt sich im frischen Zustande so stark, dass er auf der Haut Entzündung und Blasen hervorbringt, aber auch trocken verursacht sie Brennen im Halse und Magen, starken Speichelerguss, Erbrechen und entzündungsartige Kolik und Durchfall. Sonst wurde sie mehr angewendet als jetzt und zwar besonders zur Erregung der Magen- und Unterleibsthätigkeit bei Lähmungen, fauligen Fiebern und Unterleibsentzündungen, veralteten Wechselfiebern und Rheumatismus. Auch zu Mundwassern und bei Lähmungen der Zunge ist sie gebraucht. Sie dem Essige zuzusetzen, um demselben einen scharfen Geschmack zu geben, scheint nicht zweckmässig.

Erklärung der Kupfertafel 187. Die ganze Pflanze im Blühen in nat. Gr., a) ein Hüllblättchen. b) eine Randblume, c) eine Scheibenblume, d) die Staubgefässröhre, e) das Pistill, f) das Achaenium ganz und g) querdurchschnitten, alles etwas vergr.

Anacyclus officinarum.

Syst. sex. Syngenesia Superflua. — *Syst. nat.* Compositae s. Synanthereae.

Char. gen. s. bei Anacyclus Pyrethrum.

Char. speciei: Wurzel ein- (oder 2-) jährig; Blätter etwas behaart, 1—2mal gefiedert, die äussersten Fiederchen länglich-linealisch und spitz, die untern auf halbrunden, unten etwas scheidigen Blattstielen. Stengelblätter fast sitzend, etwas herablaufend.

Synonyme: Anacyclus officinarum Hayne und aller Autoren. — Deutsche: Bertramswurzel, deutscher, thüringscher oder gewöhnlicher Bertram, gebräuchliche Ringblume, Speichelwurz.

Vaterland: Diese Art wird im Magdeburgschen, in Thüringen, Böhmen, vielleicht auch in Holland gebaut, ihr eigentliches Vaterland ist nicht bekannt. Blüht im Juli.